



Der Ferienlager beginnt mit einem Morgenappell. Das untere Bild zeigt die lustige Ferienstimmung unserer „Klausdorfer“.

Hochbetrieb im Ferienlager Klausdorf

Auch dieses Jahr erlebten wieder 264 Kinder unserer Hochschulangehörigen erlebnisreiche Ferientage in unserem Kinderferienlager Klausdorf. Mit ihnen zusammen erholten sich 73 Kinder von Angehörigen unserer Partnerhochschulen, davon 30 Kinder aus Lodz, 25 Kinder aus Lublin und 30 Kinder aus Budapest. Schnell wurde Freundschaften mit den „Klausdorfer“ aus den sozialistischen Bruderländern geschlossen. Gemeinsame Wanderungen, ein Sportfest und die Neptunfeier trugen dazu bei, das Freundschaftsbündnis zu festigen.

Einen Höhepunkt jedes Durchgangs bildet der Besuch des Parkes der Republik in Berlin, des Schmuckstücks unserer sozialistischen Hauptstadt.



Die heißen Ferientage machten das Baden zu einem besonderen Vergnügen.



FDJ-Studienjahr 1976/77

Anliegen des FDJ-Studienjahres 1976/77 ist es, alle FDJler und die nicht im Jugendverband organisierten Jugendlichen mit den Dokumenten des IX. Parteitages in enger Verbindung mit den Ergebnissen des X. Parlaments der FDJ vertraut zu machen. Damit helfen wir der Partei standhafte Kämpfer für die Errichtung der kommunistischen Gesellschaft zu erziehen, die im Geiste des Marxismus-Leninismus handeln.

Wir Mitglieder des sozialistischen Jugendverbandes tragen eine große politische Verantwortung für die kommunistische Erziehung aller Jugendlichen. Dabei stellt sich uns die kommunistische Erziehung nicht als prinzipiell neue Aufgabe — sie wird bereits seit der Gründung unseres Jugendverbandes verwirklicht —, sondern neu ist die gesellschaftliche Situation, unter der diese Aufgabe mit qualitativ neuen Anforderungen gestellt wird. Die kommunistische Moral als Einheit von Gesinnung und Handeln, als Leitmotiv eines jeden Jugendlichen herauszubilden ist das Ziel unserer ideologischen Arbeit in der FDJ.

Für uns heißt kommunistische Erziehung heute konkret, daß jeder Jugendliche gründlich die Dokumente des IX. Parteitages der SED studiert, sich ihren Ideengehalt und theoretischen Reichtum aneignet und die darin enthaltenen Anforderungen zum Maßstab seines eigenen Handelns macht. Gerade im FDJ-Studienjahr, als unserer verbandsspezifischen Form der marxistisch-leninistischen Weiterbildung, wollen wir diese Aufgabe auf einem hohen Niveau erfüllen. Schaffen wir doch dadurch die Voraussetzungen für eine den heutigen und zukünftigen Anforderungen entsprechende qualifizierte politische Arbeit der FDJ.

Welche Aufgaben stehen in Vorbereitung des FDJ-Studienjahres 1976/77 vor den FDJ-Gruppen und den FDJ-Grundorganisationsleitungen? Wichtige Aufgabe der FDJ-Gruppenleitung in der Mitgliedererfassung September wird es sein, jedes FDJ-Mitglied mit dem Ziel und dem Inhalt des FDJ-Studienjahres vertraut zu machen und somit die Teilnahme aller Freunde an den Zirkeln Junger Sozialisten zum Stadium der Beschlässe des IX. Parteitages der SED politisch richtig zu motivieren.

Wir werden einheitlich folgende sieben Themen behandeln:

1. Unsere ganze Kraft für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft! Der Kommunismus — unser Ziel
2. Der revolutionäre Weltprozess schreitet erfolgreich voran — unsere Epoche ist die Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus
3. Die SED — der revolutionäre Vortrupp der Arbeiterklasse und des werktätigen Volkes der DDR. Die Rolle der FDJ als aktiver Helfer und Kampfereserve der Partei
4. Der politische Kurs der Hauptaufgabe. Unsere Verantwortung bei der Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion
5. Untrennbar verbunden mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Bruderländern, leisten wir unseren Beitrag bei der Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Zusammenarbeit.

mischen Integration und der weiteren Annäherung der sozialistischen Länder

6. Die Entwicklung der Arbeiterklasse, der führenden Kraft unserer Gesellschaft, und die weitere Annäherung der Klassen und Schichten in der DDR

7. Unser sozialistischer Staat — eine Form der Diktatur des Proletariats

Die FDJ-Gruppenleitungen tragen eine hohe Verantwortung für die Vorbereitung eines jeden Zirkelteilnehmers, die letztlich die Grundvoraussetzung für eine effektive und nennenswerte Durchführung der Zirkel ist.

Die Zirkelliteratur für das FDJ-Studienjahr 1976/77 ist:

- Bericht des Zentralkomitees an den IX. Parteitag der SED, dem Genosse Erich Honecker erstattet;
- Programm der SED;
- Direktive des IX. Parteitages der SED für den Fünfjahresplan zur Entwicklung unserer Volkswirtschaft in den Jahren 1976 bis 1980;
- Statut der SED;
- Rede des Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED, Genossen Erich Honecker, auf dem X. Parlament der FDJ;
- Bericht des Zentralkomitees der FDJ an das X. Parlament der FDJ;
- Statut der FDJ.

Durch Festlegungen in den persönlichen Aufträgen sichern die FDJ-Gruppenleitungen das gründliche Studium dieser Dokumente, verbunden mit dem Studium entsprechender Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus.

Jede FDJ-Gruppenleitung ist verantwortlich für die termingerechte Durchführung der Zirkel. Wir schlagen dazu vor, mit den Gruppenprogrammen zunächst für das Herbstsemester einen konkreten Terminplan abgestimmt mit dem Zirkelleiter, zu beschließen.

Schlüsselformel aus dem vergangenen Studienjahr gilt es zu erreichen, daß die Gruppenleitungen der Auswertung der Zirkel mehr Aufmerksamkeit widmen. Die inhaltliche Auswertung des folgenden Zirkels bildet einen festen Tagesordnungspunkt in den Gruppenleiterbesprechungen und es sollte gelingen, die Schwerpunkte der politischen Arbeit in der FDJ-Gruppe unmittelbar aus der Einschätzung der politisch-ideologischen Situation in der Gruppe selbständig abzuleiten.

Wir rufen alle Freunde auf, sich an den Gesprächen zum Erwerb des Abzeichens „Für gutes Wissen“ zu beteiligen. Beginnen werden wir die Gespräche am 1. November 1976. Hier sollen unsere FDJ-Mitglieder unter Beweis stellen, wie sie die Dokumente des IX. Parteitages studiert und wie sie daraus konkrete Schlüsse für ihr FDJ-Kollektiv und ihr eigenes Handeln abgeleitet haben.

Der Auftakt zum Beginn des FDJ-Studienjahres wird in unserer Kreisorganisation am 29. September mit der feierlichen Eröffnung des FDJ-Studienjahres 1976/77 gegeben. Wir erwarten, daß alle FDJ-Grundorganisations- und FDJ-Gruppen sich zielgerichtet und verantwortungsbewußt entsprechend den gegebenen Hinweisen darauf vorbereiten.

Elke Swoboda, Sekretär der FDJ-Kreisleitung



Die Basketballmannschaft der Frauen unserer Hochschulsportgemeinschaft erkämpfte im vergangenen Jahr den Aufstieg in die DDR-Liga. 1974 und 1975 war sie Bezirksmeister.

Aus der Arbeit der Sektion Tennis

An unserer Hochschule besteht seit 1971 in der HSG die Sektion Tennis. Sie hat heute eine Mitgliederzahl von 124 und nimmt mit vier Mannschaften an den Rundenspielen teil. Verfehlt unsere 1. Herrenmannschaft im vorigen Jahr nur knapp den Aufstieg in die Bezirksklasse, so konnten unsere Damen durch hervorragenden Kampfsport aufsteigen und bestreiten in dieser Saison ihre Spiele in der Bezirksliga.

Alle Mannschaften haben sich vorgenommen, bestmögliche sportliche und Studienleistungen zu erbringen.

Zu einer guten Tradition haben sich bereits die alljährlichen Freundschaftsveranstaltungen mit den sowjetischen Freunden der SDAG Wismut entwickelt. Das gilt auch für die guten sportlichen Beziehungen zu den Sportfreunden der TH Brno.

In diesem Jahr gibt es wieder einen sportlichen Höhepunkt für die Spieler und Funktionäre unserer Tennissektion: Anfang September werden auf unseren Tennisplätzen die Bezirksstudentenmeisterschaften durchgeführt.

Unsere Wettkämpfer sind ständig bemüht, viele Studenten und Mitarbeiter im Freizeit- und Erholungs-sport zu betreiben.

Die Fülle sportlicher Aufgaben erfordert von jedem Mitglied eine hohe Einsatzbereitschaft und Eigeninitiative. Dazu gehören auch die Pflege und Erhaltung der Anlagen. Des sind im Jahr etwa 1600 Arbeitsstunden.

Dipl.-Sportlehrer Schmidt, Abt. Studentensport

Hochschulmeister wurde Bezirksmeister

Die Beherren zum Schutz des Sozialismus und des Friedens bekundeten die Mitglieder unserer GST-Grundorganisation mit ausgezeichneten Ergebnissen in den Wehrsportlichen Wettkämpfen an unserer Hochschule, auf Stadt-, Bezirks- und Republiksebene.

Über 10.000 Teilnehmer kämpften um ausgezeichnete Ergebnisse bei der Bestenleistung in den verschiedenen Disziplinen des Wehrsports in den FDJ-Gruppen und den Sektionen. Besonders Verdienste bei der erfolgreichen Entwicklung der wehrsportlichen Massenarbeit im Sportschießen und militärischen Mehrkampf erwarben sich die GST-Organisationen der Sektionen Mathematik, Wirtschaftswissenschaften, Verarbeitungstechnik und Technologie der metallverarbeitenden Industrie.

Von den Wehrsportsektionen nahmen die Tauch-, See- und Nachrichtensportler erfolgreich an den Wettkämpfen auf Bezirks- und Republiksebene teil.

Im Sportschießen 2. Klasse Frauen und Männer und im militärischen Mehrkampf in der Klasse der Senioren wurden die Mannschaften unserer Hochschule Bezirksmeister.

Unsere Hochschule Bezirksmeister in der Einzelschere der Hochschulmeisterschaft im militärischen Mehrkampf, Jörg Hofmann (TH), den Titel des Bezirksmeisters. Im Motorsport, vertreten durch die Teamsportler, wurden durch die Teamsportler (VVI) Heinz (VVI) und Graf (VVI), wurden Bezirksmeister im Motorsportwettkampf. Sie qualifizierten sich damit für die Aufstiegsplätze zur DDR-Meisterschaft.

Einen großen Anteil an der erfolgreichen Entwicklung der Wettkampftätigkeit im Wehrsport unserer Hochschule haben die Kommissionen Sportschießen, Militärischer Mehrkampf und Motorsport unter der Leitung der Genossen Dr. Eberwein, Schmidt und Pr. Haberecht. Hervorragende Einsatzbereitschaft und hohe Können der Verantwortlichen wie der Wettkämpfer unserer Hochschule während der Training und in den Meisterschaften trugen dazu bei, daß die GST-Grundorganisation Karl-Marx-Stadt bei den 4. DDR-Meisterschaften der Studenten im militärischen Mehrkampf und Sportschießen den 1. Platz belegen konnte.

Dr. Ewald, Mitglied des Vorstandes der GST-Grundorganisation

Professor Galbraith und die sozialistische Planung (3)

Prof. Dr. oec. habil. Armin Mehnert, Sektion Wirtschaftswissenschaften

Interessanterweise geht Galbraith auch auf die in der Sowjetunion gestellte Hauptaufgabe als wirtschafts- und sozialpolitische Generalziele der Umsetzung des Programms der KPdSU und des ökonomischen Grundgesetzes des Sozialismus ein, indem er u. a. vermerkt:

Das Problem besteht heute darin, für die Mehrheit des Volkes ein befriedigendes Lebensniveau zu schaffen. Das Problem besteht erst dann, wenn dies für alle erreicht werden soll. Ich bin der Meinung, daß dies das Hauptproblem ist, welches zu lösen sich die Planorgane der Sowjetunion vorgenommen haben. Dieses Problem beschäftigt immer mehr Köpfe der Menschen auch in den kapitalistischen Ländern. Sie sind immer noch weit entfernt von der Gleichheit in der Sphäre des Konsums... und nicht ganz ohne Grund — kann man konstataren, daß man bei der Erörterung des Entwurfs des zehnten Fünfjahresplanes in keiner Weise mit dem Problem der Inflation zu tun hat.

Natürlich muß man diesem bürgerlichen Wissenschaftler zugute halten, daß er nicht völlig Ziel und Inhalt unserer Wirtschafts- und So-

zialpolitik versteht. So geht es uns z. B. nicht um eine Konsumorientierung, sondern darum, das kulturelle und materielle Lebensniveau überhaupt zu erhöhen, was bekanntlich viel umfassender und qualitativ anders ist als die kapitalistisch manipulierten Bedürfnisansprüche.

Daß er auch in den Dokumenten des XXV. und des IX. Parteitages solche Ziele gewahrt wie die Entwicklung der sozialistischen Lebensweise, die Entwicklung der sozialistischen Persönlichkeit usw., die sich von den Lebensansprüchen her bereits seit Jahren von denen in der kapitalistischen Gesellschaft unterscheiden. Abgesehen von diesen Differenzen, die wir mit Galbraith haben, ist jedoch bemerkenswert, daß sich in seinen Gedanken offensichtlich die objektiven Bedürfnisse der werktätigen Massen seines Landes und anderer kapitalistischer Länder widerspiegeln, wenn er feststellt:

„Die Irrationalität eines Systems, das zuviel von dem einen und zu wenig von dem anderen produziert, die Irrationalität der staatlichen Ausgabenpolitik, die wachsende Einkommensungleichheit, anhaltende Armut, mangelnde Humanität der

Arbeit, das Versagen der Technik, Umweltkatastrophen, die wachsende Ohnmacht der Menschen angesichts der zunehmenden Übermacht der Konzerne, Strukturkrisen und schließlich vor allem Inflation, die Wurzeln all dessen wissen wir nicht.“

Der frühere amerikanische Präsident Nixon stellte vor einigen Jahren anlässlich des 1976 bevorstehenden 100. Unabhängigkeitstages der USA für die amerikanische Nation zwei „Hauptaufgaben“, die schon in ihrer Bestimmung offenbaren, daß uns bereits heute — in der ersten Phase der kommunistischen Gesellschaft — vom Kapitalismus eine ganze Welt, eine ganze Epoche des gesellschaftlichen Fortschritts trennt. Was waren dies für Ziele, die man bis 1976 zu erreichen vorgab?

Es war zum ersten „die Beseitigung der Armut“, die angesichts der rund 40 Millionen Amerikaner, die offiziell in die Gruppe der Armen eingestuft wurden, zumindest propagandistisch publiziert wurde. Daß dieses Ziel in Wirklichkeit auch nicht einmal anvisiert wurde, beweist wohl u. a. die Tatsache, daß im Jahre 1976 einem Teil der 90 Millionen Armen in den USA die Lebens-

mittelkarten entzogen wurden sollen, die sie für den verfalligen Betrag von Lebensmitteln erhalten: — „im reichsten Land der kapitalistischen Welt“!!

Die andere Zielstellung, die großspurig verkündet wurde: die Beseitigung des Analphabetentums! Das hat das kleine, aber sozialistische Kuba in wenigen Jahren erfolgreich bewältigt. Aber 1976 sind noch immer 11 Prozent der USA-Bevölkerung (nach einer UNO-Statistik) Analphabeten!

Man vergessewärtige sich: Die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft und das entwickelte kapitalistische Land, die USA, stellen sich Aufgaben, die gegenübergestellt kurz zusammengefaßt werden können:

Hier Entwicklung des materiellen Lebensniveaus — dort Beseitigung der Armut; hier Erhöhung des geistig-kulturellen Lebensniveaus — dort die Beseitigung des Analphabetentums!

Zwei Welten, zwei Zielstellungen, zwei Unterschiede in der Erfüllung der Ziele!

Keinen wir zu Galbraith zurück und verstehen wir, warum er von der Realität der Zielstellungen der sozialistischen Planwirtschaft in der Sowjetunion her in seinem Interview für die „Kommunistische Pravda“ zu dem Schluß kommt:

„Abschließend möchte ich noch einmal meine Begeisterung zum Ausdruck bringen. In unserer Zeit, da die Ökonomie der kapitalistischen Länder anfängt, die Notwendigkeit einer immer besseren staatlichen Leitung und Planung anzuerkennen, kann man nicht umhin, an den Erfolg der sozialistischen Anstrengungen zu glauben.“

Doch auch dieser Begeisterungsausbruch ändert nichts an Galbraiths antikommunistischer Grundhaltung, macht ihn nicht zum Freund des Sozialismus.

Galbraith geht es darum, seine Gesellschaft, die kapitalistische, mit Hilfe einer verbesserten „staatlichen Leitung und Planung“ vor dem Untergang zu bewahren, das Monopolen weiterhin wachsende Profite zu Kosten des Lebensniveaus der Werktätigen zu sichern.

Redaktionsschluß dieser Ausgabe war der 6. August 1976, die nächste Ausgabe erscheint am 9. September 1976

„Hochschulspiegel“

Herausgeber: SED-Partelorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt

Redaktionskollegium: Dipl.-Math. E. Schreiber, verantwortlicher Redakteur, W. Müller, Redakteur, H. Schröder, Bildredakteur, L. Bernack, Dr. H. Bittner, Dipl.-Ing. G. Hübner, Dipl.-Sportlehrer G. Hauck, Dipl.-Ing. G. Hellwig, Dr. A. Hupfer, Dr. W. Leonhardt, Prof. Dr. R. Marini, Ch. Müller, Dipl.-Ing. E. Müller, Dr. K. Richter, Dipl.-Phys. D. Roth, Dr. G. Schütze, Dipl.-Ing. E. Sauer, K. Weber, FDJ-Redaktion: E. Kieselstein.

Anschrift: 80 Karl-Marx-Stadt, PSP 104, Tel: 460 510

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 123 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt, Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 1024